

2.1 Maschinenwerbestempel "LUFTBRÜCKE BERLIN"

Einem handschriftlichen Briefvermerk vom 31.08.1949 ist zu entnehmen, daß der Wunsch, einen Stempel zur Luftbrücke verwenden zu dürfen, vom Berliner Senat ausgegangen ist. Der erste Entwurf, der diesem Schreiben beigefügt war, fand allerdings nicht das Einverständnis der Briten, die einen verbesserten Entwurf wünschten.



Abgelehnter erster Entwurf des Luftbrückenstempels (Beilage zum Brief vom 31.8.1948)

Am 14.09.1948 und 15.09.1948 ergingen durch die Briten und Amerikaner identische Befehle an den Oberbürgermeister, den verwirklichten neuen Entwurf ab 01.10.1948 einen Monat lang auf Postsendungen, die Postwertzeichen der westlichen Sektoren tragen, zu verwenden.

Vom 01.10. - 31.10.1948 wurde der Werbeeinsatz bei den drei Postämtern Berlin-Charlottenburg 2, Berlin SW 11 und Berlin Spandau 1 in verschiedenen Stempelmaschinen zu unterschiedlichen Zeiten verwendet.

Erst- und Letzttage		
Postamt	Ersttag	Letzttag
Charlottenburg 2ar	01.10.1948	31.10.1948
Charlottenburg 2 s	01.10.1948	31.10.1948
Charlottenburg 2 u	nur 01.10.1948	—
SW 11 aa	01.10.1948	26.10.1948
SW 11 ac	nur 01.10.1948	und 26.10.1948
SW 11 ai	27.10.1948	31.10.1948
SW 11 au	01.10.1948	11.10.1948
Spandau 1 ba	01.10.1948	31.10.1948

Die in der Praxis bei den Postämtern verwendeten Werbeeinsätze zeigen Typ-Unterschiede unter "L" von "LUFTBRÜCKE" auf. Typ I: fünf waagerechte Striche (links), Typ II: sechs waagerechte Striche.



Berlin-Spandau 1 war als einziges Postamt kein Verteileramt. Eine Verwendung auf Sendungen nach Ostberlin oder in die SBZ war nicht vorgesehen, kommt aber vor (teilweise mit unterschiedlichen Beanstandungen).

Dr.-Holthöfer-Ministerbelege mit Luftfahrtthematik.

Dr. jur. Hugo Holthöfer, vom 01.02.1947 - 31.03.1954 Stadtrat (ab 05.02.1951: Senator) und Leiter der Abteilung Post- und Fernmeldewesen im Magistrat von Groß-Berlin, bestimmte wie keine anderer die Geschichte der Magistratspost in einer der schwersten Zeiten Westberlins. Seine Anordnungen hinterließen philatelistisch nachweisbare Spuren, die sich auch in exklusiven postalischen Belegen widerspiegeln.

Die Art, wie Dr. Holthöfer Mitgliedern der Verwaltung durch Postbelege Dank sagte, wie er für die Ausgaben und Belange Westberlins bei Alliierten, Politikern und Medien warb, brachte auch eine Reihe von Ministerbelegen verschiedenster Art hervor, die sich der Luftfahrtthematik zuordnen lassen.



Ministerankündigungskarte des Maschinenwerbestempels "100. Tag des Bestehens der Berliner Luftbrücke" mit Originalunterschrift Dr. Holthöfers. Maschinenwerbestempel Charlottenburg 2 s. Auflage: 50 Exemplare. Uhrzeitangaben zwischen 8 und 22 Uhr. Da jede Danksagungskarte mit Schreibmaschine neu geschrieben wurde, sind alle Stücke unterschiedlich bzw. haben ein "anderes Gesicht".

Dr.-Holthöfer-Ministerbelege sind exklusive Postgeschenke, die es zu keiner Zeit bei der Post zu kaufen gab. Sie erhalten ihren Status des Besonderen durch Absenderangaben des Ministers, durch Faksimile- oder Originalunterschriften, teilweise auch durch persönliche handschriftliche Zusätze. Die Auflage dieser Postgeschenke betrug anfangs 50 Stück. Ein von Dr. Holthöfer persönlich betreuter Verteiler kam zur Anwendung.



Seit dem 1. Oktober 1948, dem 100. Tage des Bestehens der Luftbrücke, über welche die Stadt Berlin zur Unschädlichmachung der sowjetischen Blockade durch die westlichen Besatzungsmächte versorgt wird, verwendet die Magistratsabteilung Post- und Fernmeldewesen in den westlichen Sektoren Berlins einen Monat lang als einprägsames Sinnbild des Dankes gegenüber allen an der Luftbrücke Beteiligten einen Sonderstempel, dessen Abdruck vorstehend überreicht wird.

J. Hollhöfer,

Stadtrat und Leiter
der Abteilung für Post- u. Fernmeldewesen
im Magistrat von Groß-Berlin

Die Ministerankündigungskarte gibt es nur mit dem Maschinenwerbestempel des Verteileramtes Berlin-Charlottenburg 2 s (britischer Sektor), obwohl der Werbeeinsatz auch in den Stempelmaschinen der Verteilerämter Berlin SW 11 (amerikanischer Sektor) und Berlin N 65 (französischer Sektor) in Betrieb genommen wurde. Besitzerstempel „Proksch“ (rückseitig links unten) und Prüfstempel Lippschütz BPP und Schlegel BPP rechts unten.



Seit dem 1. Oktober 1948, dem 100. Tage des Bestehens der Luftbrücke, über welche die Stadt Berlin zur Unschädlichmachung der sowjetischen Blockade durch die westlichen Besatzungsmächte versorgt wird, verwendet die Magistratsabteilung Post- und Fernmeldewesen in den westlichen Sektoren Berlins einen Monat lang als einprägsames Sinnbild des Dankes gegenüber allen an der Luftbrücke Beteiligten einen Sonderstempel, dessen Abdruck vorstehend überreicht wird.

J. Hollhöfer,

Stadtrat und Leiter
der Abteilung für Post- u. Fernmeldewesen
im Magistrat von Groß-Berlin

Durch die Firma Proksch wurden sogenannte „Neudrucke“ angefertigt. Die oben gezeigte Ministerkarte, die sich ehemals im Besitz der Firma Proksch befand, diente dabei als Vorlage für die Anfertigung der Neudrucke.



Berlin-Charlottenburg 2 ar, 29.10.48 8-9 N
 Ortsbrief über 20 g - 250 g vom britischen in den amerikanischen Sektor befördert. Einsatzzeit: 01.10. - 31.10.1948. Einziger Stempel mit Von-bis-Uhrzeit und Tageszeitangabe.



Berlin-Charlottenburg 2 s, 1.10.48 -21 (Ersttag)
 Fernbrief bis 20 g 24 Pf und Einschreiben 60 Pf. Ankunft Ansbach, 10.10.48 -20. Einsatzzeit: 01.10.1948 - 31.10.1948. Die Ableitung über die Luftbrücke erfolgte ohne Erhebung eines Luftpostzuschlages.

Die konträre politische Auffassung zwischen Ost und West führte im Rahmen der Berliner Luftbrücke dazu, daß die Postwertzeichen der Westsektoren in Ostberlin und der Sowjetischen Besatzungszone nicht anerkannt wurden. Auch Stempel der Magistratspost mit politischer Aussage, wurden von den sog. Postkriegsmaßnahmen erfaßt.



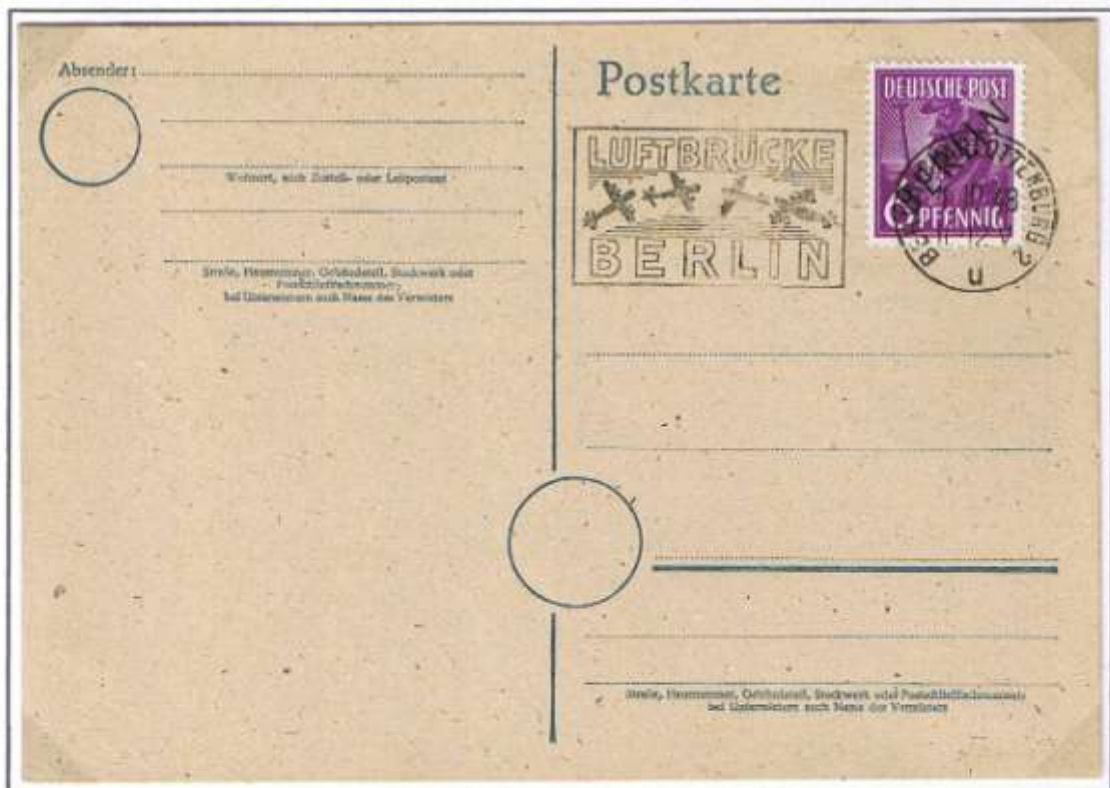
Berlin-Charlottenburg 2 s, 9.10.48 -10.

Ortsbrief bis 20 g von West- nach Ostberlin, frankiert und entwertet mit im Ostteil Berlins nicht anerkannten Schwarzaufdrucken bzw. Luftbrückenstempel. Postwertzeichen und Stempel vorschriftsmäßig blau umrandet. Setzkasten-Gummistempel „Zurück / unzulässig“ und handschriftlich „zurück 10.10.“.

In den Osten gerichtete Sendungen, die versehentlich den Luftbrückenstempel abgerollt erhielten, kommen auch unbeanstandet, mit Schwärzungen oder auch wegen der Frankatur mit Nachgebühren belegt vor. Die in Westberlin gültigen Postwertzeichen der Sowjetischen Besatzungszone, sind in Einzelfällen ebenfalls irrtümlich mit dem Luftbrückenstempel entwertet worden. Sendungen dieser Art sind auch mit Zurück-Aufklebern der Magistratspost bekannt.



Berlin-Charlottenburg 2 s, 03.10.48. Brief über 20 - 40 g: 80 Pf. Stempeltyp 2. Österreichische Zensurstelle „833“. Unter braunem Klebestreifen Berlinzensur der Briten?



Berlin-Charlottenburg 2 u, 01.10.48.

Im britischen Sektor, waren während des gesamten Monats Oktober 1948 zwei Stempelmaschinen mit den Kennbuchstaben „ar“ und „s“ im Einsatz. Aufgrund der großen Nachfrage, wurde am Erstag 01.10.48 eine weitere Stempelmaschine mit dem Kennbuchstaben „u“ in Betrieb genommen, die hauptsächlich Sammlerbelege stempelte, die nicht über den Postweg befördert wurden.



Berlin-Charlottenburg 2 s, 22.10.48 -12

Einsatzzeit: 01.10. - 31.10.1948. Ankunft Barsinghausen, 29.10.48. Brief bis 20 g 24 Pf und Eilboten 80 Pf.



Berlin SW 11 aa, 25.10.48 -20

mit Zusatzentwertung at (Tagesstempel). Rückseitig Zollabfertigung. Ankunft New York, 2.12.48, Baltimore 3.12.48. Einsatzzeit: 01.10. - 26.10.1948. Brief über 20 - 40 g 80 Pf und Einschreiben 60 Pf.

26. Mai 1949



**Die Berliner
eine freie
Stadt.
Die Blockade
sive eines
Mit der Luftbrücke
kämpfend**



BERLIN
sollte auf die Knie
gezwungen werden.
Das ist nicht
gelingen!

26. Mai 1949

J
e
l.
!
ür
n-
m

Die Berliner, vor allem die Berlinerinnen, haben aufrecht für eine freie, demokratische Entwicklung gekämpft. Die Blockade brachte Entbehrungen und Leid, sie war die Offensive eines erbarmungslosen Gegners.

Mit der Luftbrücke sicherten die demokratischen Kräfte dem kämpfenden Berlin ein bescheidenes Leben.

Der Magistrat sorgte für die gerechte Verteilung der geringen Mengen und verminderte Wucherpreise.

Jetzt ist die Blockade gebrochen. Die Demokratie aber ist noch nicht gesichert.

Der besorgte Lohnkampf der Eisenbahner soll durch bewaffnete Soldaten niedergeschlagen werden.

Hier zeigt sich die kommunistische Gefahr.

Die Berliner aber wollen in Freiheit leben und arbeiten. Schritt für Schritt wird Berlin das Ziel erreichen, die Hauptstadt und das Herz der Deutschen Bundesrepublik zu werden.

Die wirtschaftlichen Kräfte müssen in unserer Stadt neu geordnet werden. Es darf keine Wiederherstellung alter Vorrechte geben, die nur für Wenige Wohlstand und Glück sichern.

Wir wollen einen besseren Lebensstandard für alle.

Original-Werbeprospekt (gefaltet) der Sozialdemokraten Berlins. Verteilt nach Beendigung der Blockade im Mai 1949. Der „Ketten sprengende Berliner Bär“, wurde auch als Vignette auf die Briefpost geklebt.

Mrs. H. Hagen
 Tierärztin - Friedberger
 Allee 11

Herrn
 Hr. Gerhard Hagen
 Tierarzt




DEUTSCHE POST

23. Schapen
 über Falzbergen (20:1)
 Oberw. r. 1949

Berlin SW 11 aa, 26.10.48. Letzttag des Werbefeldeinsatzes „LUFTBRÜCKE / BERLIN“.



Berlin SW 11 aa, 19.10.48 -18

Einsatzzeit: 01.10.1948 - 26.10.1948. Nicht freigemachter Behördenbrief ohne Nachgebühren, richtig 16 Pf. Um eine schnellere Zustellung zu erreichen und Annahmeverweigerungen zu vermeiden, wurde Behördenpost unbeanstandet befördert und zugestellt.

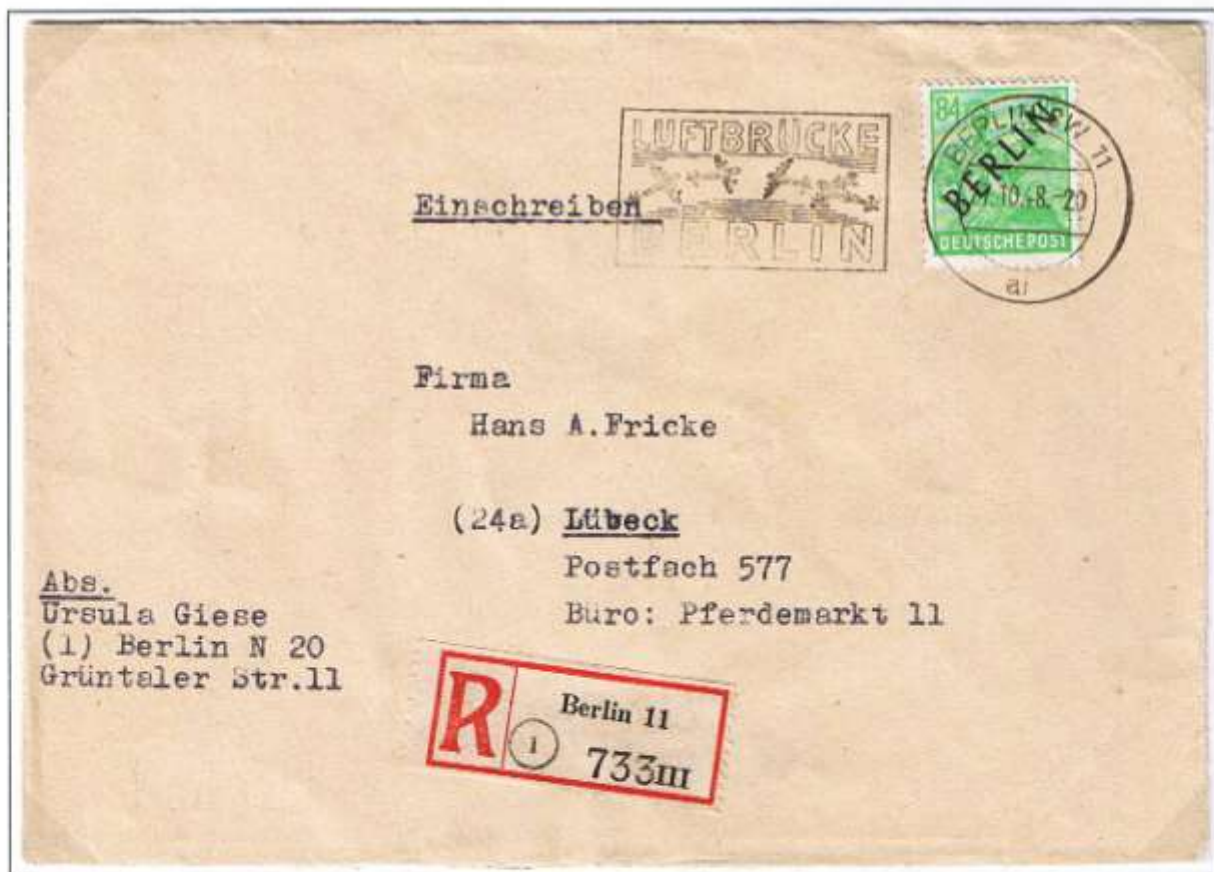


Berlin-Charlottenburg 2 s, 1.10.48 -24 (letzte Stunde des Ersttages)

Einsatzzeit: 01.10.1948 - 31.10.1948. Über die Luftbrücke geflogene und nicht freigemachte Falt-Drucksache. Zurück, da Empfänger verstorben, 15.10.48, Handzeichen. Gleicher Sachverhalt wie oben, jedoch mit 150% (6 und 3 Pf) Nachgebühr belegt.



Berlin SW 11 ac, 1.10.48 -1 (frühest möglicher Stempelseinsatz)
 Einsatzzeit: nur 01.10.1948 und 26.10.1948. Der Einsatz der Stempelmaschine „ac“ ist auf den verstärkten Bedarf am Ersttag und auf den Ausfall der Stempelmaschine „aa“ zum 27.10.1948 zurückzuführen. Tagesstempel SW 11, 20.10.48 -20 av, verspäteter Ausgang oder Rückankunft?



Berlin SW 11 ai, 27.10.48 -20 (Ersttag)
 Ankunft Lübeck, 2.11.48. Einsatzzeit: 27.10.1948 - 31.10.1948. Der Späteinsatz der Stempelmaschine „ai“ war durch den Ausfall der Maschine „aa“ erforderlich geworden. Seltenste Ersttagsverwendung.



Berlin SW 11 au, 1.10.48 -20 (Ersttag).
 Einsatzzeit: nur 01.10. und 31.10.1948. Drucksache als Faltbrief (Inhalt: Kleinartikel gegen Abdruckhonorar, u. a. zur Währungsproblematik in der Sowjetischen Besatzungszone und Ostberlin).



Berlin-Spandau 1 ba, 2.10.48 -18.
 Einsatzzeit: 01.10.1948 - 31.10.1948. Ortsbrief aus dem eigenen Zustellbezirk. Wegen Unzustellbarkeit am 13.10.1948 retourniert. Rückankunft 14.10.1948. Nur im britischen Sektor kam der Luftbrückenstempel bei zwei Postämtern zum Einsatz.

2.2 Maschinenwerbestempel "KAUFT VOM BLOCKIERTEN BERLIN"

Gegen Ende der Blockade wurde bei den Verteilerämtern der drei Westsektoren ein zweiter Maschinenwerbestempel mit Blockadebezug in Betrieb genommen. Ein einheitlicher Ersttag war nicht verfügt worden und konnte bisher auch nicht durch ermittelte Frühdaten belegt werden.

Früh- und Spätdaten		
Postamt	Frühdatum	Spätdatum
SW 11 aa	14.04.1949	11.05.1949
SW 11 ac	17.04.1949	11.05.1949
Charlottenburg 2 ar	22.04.1949	11.05.1949
N 65 aa	23.04.1949	13.05.1949

Das Werbefeld zeigt den Berliner Bären, umringt von einer nach Westen hin geöffneten Kette mit über die Luftbrücke anfliegenden Flugzeugen. Der Stempeltext wirbt um wirtschaftliche Unterstützung für das durch die Blockade geknebelte Berlin in Form von Warenkäufen.



Doppelt verwendeter Umschlag im Ortsverkehr (über 20 - 250 g). Berlin SW 11 aa, 20.4.49. Nur im amerikanischen Sektor erfolgte ein Stempelsatz in zwei Stempelmaschinen: KB aa und ac. Die Inbetriebnahme geschah damit 7 bzw. 10 Tage vor Einsatz bei den Verteiler-Ämtern Berlin N 65 und Berlin-Charlottenburg 2.



Berlin SW 11 aa, 25.4.49 -24.

Nur im Tag und Nacht geöffnetem Bahnhofs-PA Berlin SW 11 waren Abstempelungen rund um die Uhr möglich. Gewöhnliche Sendungen wurden meist zwischen 21 und 24 Uhr maschinengestempelt.



Berlin SW 11 ac, 27.4.49 -11.

Der Maschinenstempel erfasste höchstens drei Postwertzeichen. Größere Stückzahlen auch senkrecht geklebte Marken, wurden mit Handstempel entwertet (siehe KB ac und av).



Berlin SW 11 ac, 7.5.49 -24.

Gebührenmäßig wurden bei Drucksachen keine Unterscheidungen zwischen Umschlägen und Karten gemacht. Rückseite: „Berlin-West-Ausgaben beleben das Geschäft. Zusendung durch Luftpost. (hier noch luftpostgebührenfrei über die Luftbrücke). Porto wird der bestellten Ware entnommen.



Berlin-Charlottenburg 2 ar, 4.5.49 -21.

Nachnahme 4,60 DM West. Gebühren: Fernbrief bis 20 g 24 Pf, Nachnahme-Vorzeigegebühr 40 Pf. Mit dem Blockadestempel wurden fast ausschließlich Frankaturen auf Drucksachen, Postkarten und Briefen entwertet. Selten sind Einschreiben, Eilboten oder Nachnahmen (andere Varianten lagen noch nicht vor).



Berlin-Charlottenburg 2 ar, 23.4.49 -16.

Die erste Westmark-Ganzsachen-Postkarte über die Luftbrücke auf Hamburg geflogen. Bisher ist nur ein Bedarfsbeleg mit Blockadestempel vom 22.04.1949 bekannt. Es gab nur die oben gezeigte Frankaturenvariante und die mit 2 x 1 Pf Berliner Bauten als 12-Pf-Fernkarten-Ganzsache.



Berlin-Charlottenburg 2 ar, 11.5.49 -21 (Letzttag im britischen Sektor).

Während der gesamten Einsatzzeit des Blockadestempels war Westberlin ohne gültige Fern- und Auslandspostkarte (Ganzsache). Der 11.05.1949 war Stempel-Letzttag im britischen Sektor und letzter Tag der Berlin-Blockade. Ankunft Puebla, 07.07.1949.



Berlin-Charlottenburg 2 ar, 26.4.49 - 21.

Aufflieferer aus Berlin N 4 (sowjetischer Sektor). Von N 4 war es nur einen „Katzensprung“ in den britischen Sektor Berlins. In Valpareiso für den Zusteller in Landessprache umgeschriebene bzw. ergänzte Empfängeranschrift (Colonie Alemana usw.). Ankunft 03.06.1949.



Berlin-Charlottenburg 2 ar, 5.5.49 - 10.

Britischer aptierter Zensurstempel „Krone-Ziffer“ mit unüblicher rechtsseitiger Öffnung / Verschluss. Der im britischen Sektor eingesetzte Maschinenwerbestempel zur Blockade, ist der am häufigsten vorkommende Typ. Ankunft in Argentinien 02.06.1949.

Anlässlich der Herausgabe der Sondermarkenserie „75 Jahre Weltpostverein“, sah sich der Leiter der Magistratspost, Dr. Hugo Holthöfer, veranlaßt, leitende Mitarbeiter und Freunde durch Übersendung eines Sonderumschlages zum Abwehrkampf während der Blockadezeit aufzurufen. Die Entwertung der beiden Markwerte erfolgte am Ersttag des zweiten Maschinenwerbestempels „Kauft vom blockierten Berlin“ (Abb. Flugzeuge nach und aus Berlin).

DR. JUR. HOLTHÖFER
 OBERLANDESGERICHTSPRÄSIDENT I.R.
 Stadtrat
 Leiter der Abteilung
 für Post- und Fernmeldewesen
 im Magistrat von Groß-Berlin

übersendet Ihnen

auf dem Umschlag einen Satz der zum 75jährigen Jubiläum des Weltpostvereins ausgegebenen, in der Staatsdruckerei hergestellten Sonderbriefmarken mit dem Standbild Heinrich von Stephans. Er hat der Deutschen Post Weltgeltung verschafft. Die Erinnerung daran sei uns Vorbild und Ansporn in dem schweren Abwehrkampf, den Sie mit mir auf dem Vorposten der Berliner Magistratspost zur Zeit durchstehen müssen, damit ein demokratisch erneuertes Gesamtdeutschland bald wieder über eine ihm gemäßige einheitliche Deutsche Post verfügen kann.

BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
 Herbarstraße 21
 den 22. April 1949

Telephon 554574, 321131
 Wohnung: 978560

Dr.-Holthöfer-Beilagekarte, Typ 1, geschrieben am Stempelerstag 22.04.1949 (siehe unten).



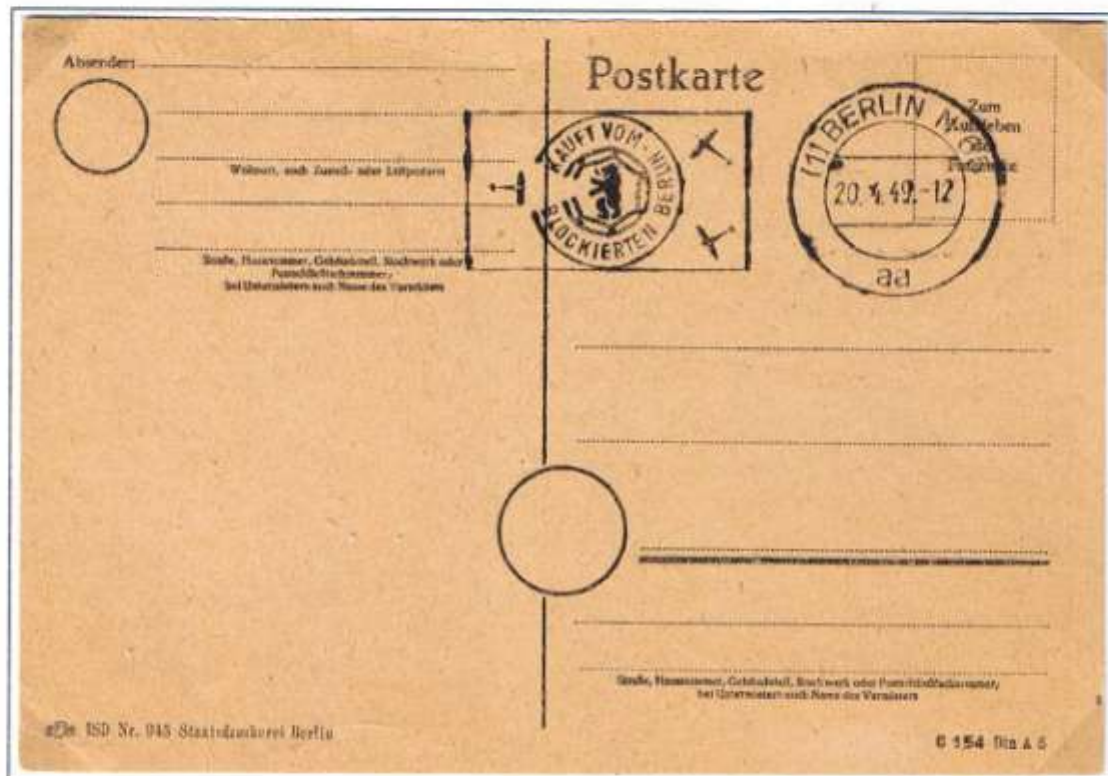
Berlin-Charlottenburg 2 ar, 22.4.49 -17. Stempelerstag des Luftbrückenstempels. Minister-Ankündigungsbrief. Rückseite eingedruckter Absender Dr. Holthöfers. 1- und 2-DM-Werte immer mit Luftbrücken-Maschinenwerbestempel entwertet, Restwerte mit Tagesstempel (KB z). Auflage 50 Stück.

Registrierstempelungen für die Stempelkartei.

Beim Verteiler-Postamt des französischen Sektors, Berlin N 65, wurde nach bisherigen Forschungen der Blockade-Stempel am 23.04.1949 in Betrieb genommen.

Um die Wirkung des Werbefeldes optisch zu überprüfen und um für die Stempelkartei eine Unterlage zu erstellen, wurde mit der Stempelmaschine, Kennbuchstabe „aa“, vor der offiziellen Inbetriebnahme eine Probe-/Registrierstempelung auf amtlichem Postkartenvordruck (ISD Nr. 945, Staatsdruckerei Berlin) vorgenommen.

Probe-/Registrierabschläge wurden in jedem Postamt karteimäßig erfaßt und dienten zur Ergänzung der innerbetrieblichen Unterlagen.

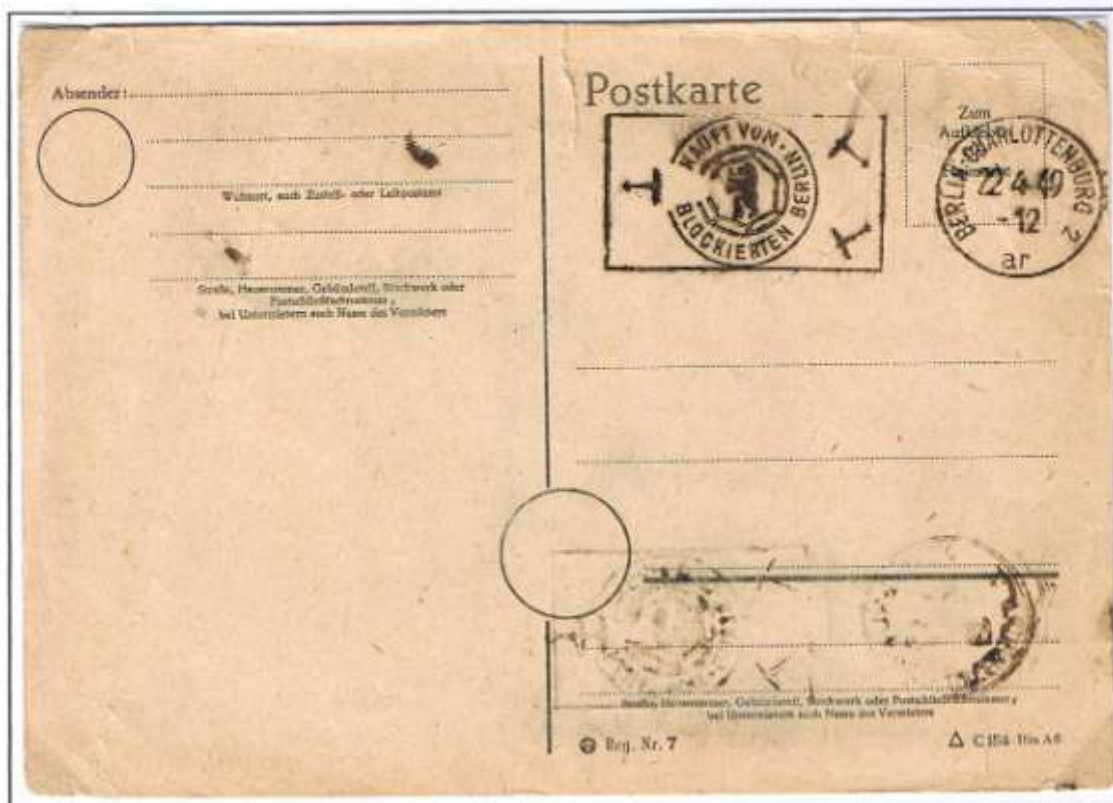


Berlin N 65 aa, 20.4.49 -12.

Blanko-Probeabdruck des Verteiler-Postamtes im französischen Sektor, vor der offiziellen Inbetriebnahme für die interne Stempelkartei des Postamtes N 65.

Der Werbeinsatz der Stempelmaschine symbolisiert das eingeschlossene und durch die Sowjets in Ketten gelegte Westberlin, dargestellt durch den Berliner Bären. Nur nach Westen hin sind die Ketten gesprengt und erlaubten den Flugzeugen der Westalliierten den Zugang über die Luftkorridore, um Post, Lebensmittel, Heizungsmaterial und andere lebensnotwendige Materialien einzufliegen.

Vom Blockade-Stempel Berlin N 65 aa lagen auch Abstempelungen vom 12.05.1949 und 13.05.1949 vor. Da die Blockade am 11.05.1949 endete, war der ursprüngliche Anspruch des Werbeinsatzes an diesen beiden Tagen bereits verlorengegangen.



Registrierstempelung
 für die Stempelkartei des Verteilerpostamtes Berlin-Charlottenburg 2.
 Probe-/Registrierstempelungen wurden von jedem Postamt karteimäßig erfaßt und dienen zur
 Ergänzung der innerbetrieblichen Unterlagen. Amtliche Postkarte der Staatsdruckerei Berlin
 (Reg. Nr. 7), vorder- und rückseitig am Erstag 22.04.49 mit Registrierstempel versehen.
 Inbetriebnahme des Werbefeldes bis 11.05.49.



Berlin-Charlottenburg 2 ar. Postkarten-Rückseite mit Registrierstempel vom Erstag.



Berlin N 65 aa, 4.5.49 -21.

Die in den Abendstunden bis 19.00 Uhr aufgelieferten Sendungen, wurden meist um 21.00 Uhr, also nach Schalterschluss, maschinengestempelt.



Berlin N 65 aa, 6.5.49 -13.

Auslandsbrief bis 20 g über die mittlere Flugschneise der Luftbrücke auf Frankfurt/Main abgeleitet. Ankunft in B.-Aires / Argentinien am 22.06.1949. Beim Verteilerpostamt Berlin N 65 war der Werbeeinsatz auch noch nach Beendigung der Blockade bis zum 13.05.1949 im Einsatz.

27. April 1949

Oberlausitz

nder Sendung
erlin" kann
ie in den West-
wendet werden
gefügten An-
ckgesandt.

Dr. Antrag

Postamt 11 (Anh. Phf.)
- I/VI -
5 Anl

Berlin SW, den 27. April 1949

Herrn

Willi Kassube,

(10a) Großpostwitz/Oberlausitz
Alt Hainita 1

Ihren Antrag auf Abstempelung anliegender Sendung mit dem Werbestempel "Kauf von blockierten Berlin" kann nicht antprochen werden, da dieser nur für die in den Westsektoren Berlins gültigen Postwertzeichen verwendet werden darf. Der Antrag wird Ihnen daher mit den beigelegten Anlagen einschließlich der drei Freimarken zurückgesandt.

Versuch eines Bewohners der SBZ über Berlin SW 11 unter Beifügung von Postwertzeichen einen Auslandsbrief nach Brasilien mit Blockadestempel-Entwertung zu versenden. Da nur Marken der Westsektoren ab 20.03.49 für Freimachungen zugelassen waren, erfolgte Rücksendung am 27.04.49 als Postsache zur Vermeidung von Postkriegsmaßnahmen der Ostbehörde.

Postamt 11
Berlin SW 11
25 APR 1949

Großpostwitz, 22.4.49

An das

Postamt Berlin SW 11

- 1.) Mit der Bitte um saubere Stemplung mit :
Ihrem Sonderstempel (Werbestempel) "Kauf vom Blockierten Berlin" (Rechteck neben des norm. Poststempels links).
- 2.) Um Versand des beigelegten Briefes nach Brasilien. Mit Sonder- Werbestempel versehen.

Anbei ~~2mal~~ ^{1mal} .50 DM., je ~~1mal~~ ^{1mal} Ostw., je ~~1mal~~ ^{1mal} Westw.
Ich bitte Sie den Auslandsbrief mit der von Ihnen aus nach dem Ausland bestimmten, zulässigen Briefmarken zu versehen. Um Rücksendung der übrigen Marke(n) im beigelegten, freigemachten Drucks.

- 644 -

2.3 Sonderstempel „IM ZEICHEN DER LUFTBRÜCKE / MAIFEIER / 1.5.49“

Als letzter Stempel mit Luftbrückenbezug erschien während der Blockade zur Maifeier ein Sonderstempel, der nur am 01.05. 1949 beim Postamt Berlin-Charlottenburg 2 verwendet wurde.



Berlin-Charlottenburg 2, 1.5.49

Sammler-Postkarte über die mittlere Flugschneise der Luftbrücke auf Flughafen Wunstorf abgeleitet. Am 12.05.1949 endete die sowjetische Blockade.



Wenige Postbelege sind bedarfsmäßig gelaufen, hier mit britischem aptierten Zensurstempel „Krone-Ziffer“.